

Werkstatt-Unterricht

„In der selbstständigen Wahl ihrer Arbeit lernen die Kinder, sich zu entscheiden und diese Fähigkeit weiterzuentwickeln.“

Maria Montessori¹

- entspricht den Anforderungen, die in der multimedialen Gesellschaft an Schule gestellt werden
- berücksichtigt die durch Rückgang an Realerlebnissen gekennzeichnete veränderte Kindheit der Schüler
- exemplarisches Lernen ermöglicht den Schülern Erfahrungen, so dass sie das Lernen als Grundlage einer lebenslangen Fortbildung erlernen können².

- Tradition der Arbeitsschulbewegung auf:

- ➔ Ausgestaltung des Werkstattunterrichtes ist so vielfältig und unterschiedlich wie die Ausstattung einer Handwerkerwerkstatt: Werkzeuge sind Schul- und Sachbücher, Lexika, Schreibmaschinen, Computer, Buchbindemaschinen etc.
- ➔ Arbeitsaufträge der Schüler sind den Bestellungen, die der Handwerker entgegen nimmt, äquivalent

„Und wie der freie Handwerker seine Arbeit selbst plant und die Zeit selbst einteilt, so ist es auch in der Schulwerkstatt üblich“³.

- Form der inneren Differenzierung und eine Form des geöffneten Unterrichts
- Arbeitsaufträge und –materialien zur freien Wahl und zur individuellen Bearbeitung
- Aufgaben und Materialien vom Lehrer ausgewählt und strukturiert
- Schüler können selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie welche Werkstattaufgaben erledigen wollen⁴
- übersichtliche Organisation der Werkstatt, z.B. durch Wandzeitungen mit den Arbeitsthemen oder einen Arbeitspass, fördert Fähigkeit zum eigenen Arbeits- und Zeitmanagement

- umfassendere Werkstattthemen in **Epochen** für mehrere Wochen konzipiert

¹ Montessori, Maria: Kinder sind anders. Basel 1995. 24.

² vgl. Weber, Anders (1998): Was ist Werkstatt-Unterricht. Mülheim an der Ruhr. 17f.

³ a.a.O.14.

⁴ vgl. a.a.O.9.

- Elemente verschiedener Unterrichtsformen, wie z.B. Frontalunterricht, Gruppen- oder Partnerarbeit, Schülervortrag, Wochenplan, Stationsarbeit u.a. können gleichzeitig und in verschiedenen Kombinationen auftreten
- Werkstattunterricht ermöglicht Informationsangebote, Angebote für entdeckendes und problemlösendes Lernen, Angebote für übendes Lernen an verschiedenen Lernorten
- Wenn sich für die Schüler Probleme herauskristallisieren, hat der Lehrer die Möglichkeit darauf einzugehen (frontal oder individuell).

*Zürcher*⁵ unterscheidet Erfahrungs- und Fertigkeitwerkstatt:

- Eine Erfahrungswerkstatt ermöglicht den Schülern anhand gezielter Werkstattaufträge das Sammeln von persönlichen Erfahrungen und subjektiven Erlebnissen. Diese Erlebnisse führen schließlich zu neuen Erkenntnissen von Gesetzmäßigkeiten u.a.
- Eine **Fertigkeitwerkstatt** ist auf das Üben und Anwenden bekannten Wissens, auf das Steigern einer bestimmten Fertigkeit gerichtet⁶

*Reichen*⁷ gliedert Werkstattunterricht nach Rahmenbedingungen und Formen in:

- täglich oder **epochal**
- **fächerübergreifend** oder fachspezifisch
- **offen, vermischt mit gebundenem Unterricht** oder als Ergänzungsangebot zum Regelunterricht
- zugeteilter **Individualunterricht**, Angebotsunterricht oder freie Schülerarbeit⁸

Werkstattunterricht ist **individualisierend**:

- selbstständiges Zeitmanagement, differenzierte Aufgabenstellungen nach individuellem Leistungsvermögen und Interessen sowie Hilfestellungen vom Lehrer helfen den Schülern, ihren eigenen Lernweg zu finden
- ➔ handlungsorientierte Angebote (Experimente)

⁵ vgl. Zürcher, Käthi: Werkstatt-Unterricht 1x1. Zürich 1987. 46.

⁶ vgl. Weber, Anders (1998): Was ist Werkstatt-Unterricht. Mülheim an der Ruhr. 10.

⁷ vgl. Reichen, Jürgen (2001): Hinweise zum Werkstattunterricht. In: Reichen, Jürgen (2001): Lesen durch Schreiben. Allgemeindidaktische und organisatorische Empfehlungen, 16-43

⁸ vgl. a.a.O. 20f.

- Lebensweltbezug (Exkursionen)
- leistungsstärkere Schüler werden vom Lehrer in ihrem individuellen Lernprozess nicht gestört
- leistungsschwächere Schüler werden durch differenzierte, abgestufte Aufgabenstellungen und individuelle Begleitung zu einer höheren Lernbereitschaft ermutigt
 - Differenzierung in 3 Schwierigkeitsstufen
 - individuelle, fachspezifische Zuordnung der Schwierigkeitsstufen
- Förderung der Ausdauer, Konzentration, unterschiedlicher Arbeitsstile und der Selbstständigkeit
- Schulung der Reflexionsfähigkeit (Selbstkontrolle, Werkstattreflexion)

Werkstattunterricht ist **gemeinschaftsbildend**:

- verschiedene Sozialformen, wie Partner- und Gruppenarbeit, Spiele und gemeinsame Gespräche, werden in die Arbeit einbezogen
 - gemeinsame Eröffnung
- Aufträge, für die nur wenige Geräte zur Bearbeitung vorhanden sind (Sachbücher, Schreib- und Buchbindemaschinen) -> erfordern Absprachen der Schüler
 - Nutzung der Teilungsräume für besondere Materialien
- Kommunikation und Regelbeachtung sind sachbedingt
- Konflikte können individuell aufgegriffen werden

Rolle des Lehrers:

- **Beobachtung** seiner Schüler.
- Lehrer als **Begleiter** der Schüler entwickeln.
- individuelle Lernentwicklungsberichte nach Beendigung der Werkstatt
- Notengebung meist im Leistungsvergleich nach der Werkstattphase